

08.02.2018, Medienmitteilung

## **Nein zu No-Billag**

Im dreisprachigen Kanton Graubünden würden die Konsequenzen der No-Billag-Initiative deutlich sichtbar sein – schreibt der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden und macht auf die problematischen Seiten der Initiative aufmerksam. Meinungsvielfalt, ein vielfältiger Themenmix und regional recherchierte Medienangebote seien für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von grosser Bedeutung. Das aber ist wirtschaftlich wenig attraktiv: es kostet Geld, braucht Strukturen und eine entsprechende Verankerung in der Bevölkerung. „Menschen in Randregionen sehen, wie wichtig ein öffentlicher Service Public ist“, sagt Kirchenratspräsident Andreas Thöny. Die Stimmen der Minderheiten dürften nicht aus der Öffentlichkeit verschwinden. Krasse Einseitigkeit in der Berichterstattung könnte im Extremfall den religiösen Frieden gefährden.

-

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden  
Kommunikation  
Stefan Hügli  
Loëstrasse 60  
7000 Chur  
081 257 11 06  
[www.gr-ref.ch](http://www.gr-ref.ch)